Krakauer Zeitung.

Nr. 146. Samstag den 30. Juni **1866.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Die Gebrüder Löwenstein haben dem Truppen-Commando den Betrag von 200 fl. zugestellt, mit der Bestimmung zur Unterstützung der Verwundeten vor Oświęcim, welche Summe im Namen dieser dankend entgegengenommen wurde.

Krakau am 28. Juni 1866.

K. k. Truppen-Commando für Westgalizien.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Juni d. J. dem Vicedirector der Hülfsämter des Staatsrathes Franz Seidl in Anerkennung seiner vierzigjährigen vorzüglichen Dienstleistung den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni d. J. die Fregattencapitäne Alexander Eberan von Eberhorst und Carl Kern zu Linienschiffscapitäns und die Linienschiffslieutenants Franz Pallina und Ferdinand Attlmayr zu Corvettencapitänen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juni d. J. dem provisorischen Sectionschef im Justizministerium Dr. Theobald Rizy als Präsidenten der Civilproceßcommission in Hannover taxfrei den Orden der eisernen Krone zweiter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juni d. J. die Vorrückung des pensionirten Titular-Obersten Franz Ritter v. Schifter in die erste,

den pensionirten Obersten Franz Horváth de Zsebeház in die zweite Classe der Elisabeth-Theresien-Militärstiftung Allerhöchst zu genehmigen,

den erledigten Stiftungsplatz dritter Classe dem pensionirten Obersten Mathias Rotter v. Rosenschwert allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 30. Juni.

Das Kurfürstenthum Hessen hat jetzt zwei Regierungen: eine legitime mit dem Sitze in Hanau und die von dem preußischen Usurpator eingesetzte mit dem Sitz in Kassel. Vom General Beyer ist am 20. ein Ministerium eingesetzt worden, indem er, nach Entfernung der Minister, die bisherigen Referenten zur Fortführung der Geschäfte beauftragt hat. Anfangs haben sich dieselben zwar entschieden geweigert, allein schließlich der Gewalt nachgegeben, so daß augenblicklich keine Unterbrechung oder Störung stattfinden wird. Die vormaligen Minister haben, wie die „K. Z." meldet, sich den ergangenen Verboten gefügt; nur der Kriegsminister von Meyerfeld, der eine Art Urfehde gegen Preußen geloben sollte, hat sich geweigert und ist sofort nach der Festung Minden abgeführt worden.

Wie aus Kassel berichtet wird, hat der Kurfürst vor seiner Abführung nach Stettin eine würdige Proclamation an sein Volk erlassen.

Mit dem neuen Ministerium, das die Preußen in Hannover gebildet haben sollen, verhält es sich folgendermaßen: Der Minister des Aeußern und der neue Kriegsminister befinden sich an der Seite des Königs; der Minister des k. Hauses Freiherr v. Malorite blieb in Hannover und wurde von den Preußen in seinen Functionen belassen. An der Nachricht von dem neuen Ministerium ist somit nur so viel wahr, daß General von Falkenstein die in Hannover zurückgebliebenen Generalsecretäre der im Hoflager weilenden Minister mit der Führung der bezüglichen Ressortgeschäfte betrauen zu können glaubte.

Wie der „Constitutionnel" versichert, hat der Vertreter Hannovers in London eine energische Note eingereicht, in der Schutz gegen das gewaltthätige Verfahren Preußens verlangt wird. Auch bei den anderen neutralen Staaten sollen ähnliche Schritte geschehen sein.

Noch im Laufe dieses Monates sind in Berlin Schritte zur Einberufung eines Rumpfparlamentes nach Berlin zu erwarten. Die ministeriellen preußischen Blätter bringen die Mittheilung mit dem bezeichnenden Schlußsatze, daß durch die Besetzung mehrerer deutschen Staaten mit preußischem Militär dort jeder Verhinderung der Wahlen von particularistischer Seite wirksam vorgebeugt sei, d. h. man hoffte durch die Macht der Bayonnete etwas wie eine parlamentarische Versammlung zusammenzutreiben, um mit ihr zu verhandeln, wie eben das Ministerium Bismarck mit derartigen Versammlungen zu verhandeln pflegt.

Der Militärausschuß des Bundestages hat in der Sitzung vom 21. d. Mts. mit Rücksicht darauf, daß nach amtlichen Mittheilungen von preußischen Händlern in den bundestreuen Staaten Proviantvorräthe, namentlich Schlachtvieh, in großer Menge angekauft worden, folgenden Antrag gestellt: Hohe Bundesversammlung wolle 1. an sämmtliche in derselben vertretenen höchsten und hohen Regierungen das Ersuchen richten, ein Ausfuhrverbot von Proviantvorräthen, insbesondere von Schlachtvieh, sowie von Kriegsmaterial aller Art nach Preußen und den von preußischen Truppen besetzten Gebietstheilen unverweilt erlassen und der Bundesversammlung von der getroffenen Verfügung Nachricht geben zu wollen; 2. der Militärcommission von diesem Beschlusse Kenntniß zu geben.

Der Fürst von Detmold hat sein Militär dem König von Preußen zur Verfügung gestellt und den Landtag einberufen; der Herzog von Meiningen seine Residenz verlassen und sich nach Schweinfurt begeben. Es gingen Gerüchte, er habe abgedankt.

Die Beschlagnahme von süddeutschem Eisenbahn-Material seitens der Preußen mußte nothwendig zu Repressalien führen, und so verlautet, daß auf Anordnung des Militärcommandos sämmtliche Waggons der norddeutschen Bahnen in Frankfurt zurückgehalten werden. Auch in der Bundesfestung Mainz hat man endlich der Fortschaffung von Kriegsmaterial Seitens der Preußen ein Ende gemacht. Nur Privateigenthum darf noch verladen und weggeführt werden.

Was das Urtheil über den General-Adjutanten v. Tschirschnitz anbelangt, so beruht dasselbe auf untrüglichen Beweisen seiner hochverrätherischen Conspiration mit den Preußen. Schon im März d. J. machte Graf Bismarck unterschiedliche Versuche, den in Berlin accreditirten Gesandten Hannovers Baron Stockhausen durch die niedrigsten Mittel der Bestechung für seine Politik zu gewinnen, Versuche, die an der hohen Rechtlichkeit dieses Staatsmannes scheiterten. Im Mai d. J. äußerte Graf Bismarck in einem Cercle: „Nun, Hannover geht mit uns — 20.000 Friedrichsd'or wirken Wunder!" Diese Aeußerung wurde durch den Prinzen Solms dem Könige von Hannover hinterbracht. Seither wurden gewisse Persönlichkeiten überwacht. Es soll sich nun in den letzten Tagen unzweifelhaft herausgestellt haben, daß der General-Adjutant unterschiedliche Einläufe an den König — so sagt man auch von einem wichtigen Telegramm des FML. Gablenz — unterschlagen und den Grafen Bismarck in fortlaufender Kenntniß der Vorgänge am Hofe erhalten habe. Er wurde sofort entlassen und erst dann Kriegsgericht gehalten. Ob er sich dem Urtheile nicht seither durch die Flucht entzogen hat, ist zur Stunde noch unbekannt. (Die „Zeitung für Norddeutschland" vom 22. sagt, nach einer Version befinde sich General Tschirschnitz noch in Göttingen; nach einer andern Version soll derselbe in bürgerlicher Kleidung auf der Eisenbahn nordwärts reisend gesehen worden sein.) An seiner Stelle ist Oberst Dammers General-Adjutant geworden; General von Arentschildt ist Ober-Commandant; General Gebser ist Adlatus des Königs. Auch dem Obersthofmeister der Königin, Herrn von Mehding soll die Entlassung geworden sein. Der Fall ist übrigens ganz geeignet, die Aufmerksamkeit der übrigen mittelstaatlichen Höfe auf ihre nächste Umgebung zu lenken.)

Das Hauptcorps der Hannoveraner soll bei Eschwege in Kurhessen, unweit der Truppen des achten Armeecorps vollkommen gesichert stehen.

General Loßberg, Commandirender der kurhessischen Truppen, hat sich (nach einem Frankfurter Telegramme der „Karlsr. Ztg.") unter den Befehl des Prinzen Alexander gestellt.

Ueber Thüringen lauten die Nachrichten verschieden. Es steht nur fest, daß Eisenach von 2000 Preußen und 200 Coburgern besetzt ist. Dagegen scheint die Mittheilung, daß auch in Meiningen Preußen stehen, nicht begründet. Am meisten erregt ist die Stimmung gegen den Herzog Ernst von Coburg. Die Aufregung und Erbitterung gegen ihn ist in Coburg auf das Aeußerste gestiegen; auf dem Schlosse wurde die sächsische Flagge herabgerissen und die englische aufgezogen. (Demonstration für den Nachfolger Prinz Alfred.) Bezeichnend für die Situation ist auch die Thatsache, daß der Herzog von Coburg vor etwa sechs Wochen seine große Familienherrschaft Greinburg in Oesterreich an seinen Vetter, den Herzog August von Coburg-Kohary in Wien, verkauft hat.

Die Nachricht vom Einrücken der Baiern in Plauen wird von der „Br. Ztg." amtlich bestätigt; sie erfährt, daß ein baierisches Ulanen-Regiment in voller Stärke am 23. d. M. eine Recognoscirung auf sächsischem Boden vorgenommen und diese bis Plauen ausgedehnt habe. Dort wurde es mit Jubel empfangen.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die preußischen Soldaten im gegenwärtigen Kriege eine weiße Armbinde mit einem rothen Kreuze tragen, ist unrichtig. Wohl aber tragen die Personen des Sanitätsdienstes in der preußischen Armee ein solches Abzeichen, wie es in der Convention von Genf vom 22. August 1864 vorgeschrieben ist. Diese Convention, welcher Preußen zugetreten ist, hat bekanntlich zum Zweck, den Sanitätsdienst der sich feindlich gegenüberstehenden Armeen als neutral zu erklären.

In Berliner maßgebenden Kreisen erzählt man von einer Spannung, welche zwischen dem französischen Botschafter und dem Grafen Bismarck bestehen soll. Als Grund wird angegeben, daß das Berliner Cabinet sich weigerte den preußischen Operationsplan dem Kaiser Napoleon vorzulegen. Victor Emanuel hat es gethan und hat auch dem preußischen Cabinet durch den General Govone die Details seiner Operationspläne übermittelt. Es war dies ein Punct des preußisch-italienischen Uebereinkommens, und man erwartete, daß Preußen dem Beispiele Italiens folgen werde. Daß es dies nicht thun will, verstimmt den Vertreter Frankreichs.

Aus dem Hauptquartier der Nordarmee schreibt der Correspondent des „Kam.": Nach den neuesten Nachrichten hat die preußische Armee ihre Hauptmacht nach dem östlichen Theile Schlesiens verlegt, zu deren Verstärkung auch die Truppen des Generals Herwarth aus Dresden und Umgebung gezogen und durch jene des neu errichteten 10. Corps ersetzt werden sollen. — Während auf diese Weise eine Offensive auf der Linie Olmütz-Wien vorbereitet zu werden scheint, deren Basis die Festungen Glatz, Neisse und Kosel bilden, verbleiben die Stellungen am Riesengebirge und in Sachsen in der Defensive. — Es scheint in der Absicht des Feindes zu liegen, hiedurch dem Vormarsch unserer Armee durch den eigenen zuvorkommen zu wollen, was ihm jedoch bei den getroffenen Vorkehrungen schwerlich gelingen dürfte. — So viel kann man zur Beruhigung ängstlicher Gemüther versichern, sowie zur Beschwichtigung Ungeduldiger, welche unsere Armee schon in Breslau und Berlin siegreich einziehen sehen möchten, den freundlichen Rath geben, an die Bewegungen zweier so großer Heere, die in einer Ausdehnung von nahe 80 Meilen sich gegenüberstehen, den verhältnißmäßig richtigen Maßstab zu legen und bezüglich der Operationen keinen Vergleich mit jenen in Lombardo-Venezien zu machen, wo sich selbe auf das verhältnißmäßig kleine Terrain des Festungsviereckes beschränken, und die bevorstehenden Kämpfe in Tirol der Ausdehnung des dortigen Kriegsschauplatzes Schranken setzen werden. P. S. Eine heftige Kanonade in der Richtung von Wildenschwert unterbricht mein Schreiben.

Ueber das Gefecht bei Oświęcim am 26. erhält das „Fr. Bl." nachstehende Mittheilung: „Der Feind kam von Neu-Berun und rückte längs des demolirten Eisenbahndammes gegen die ersten Häuser Oświęcims vor, welche in der Nähe der preußischen Gränze liegen. Als die Preußen unsere Vorposten erblickten, stießen jene wiederholte Hurrahrufe aus und fingen zu feuern an. Sie schossen zwar mit ihren Zündnadelgewehren ziemlich rasch, aber höchst unsicher. Unsere Plänklerkette lag theilweise in den Häusern, sowie hinter Bäumen, Gebüschen und Gräben, und eröffnete erst das Feuer, als die Preußen auf 200 Schritte sich genähert. Alsdann krachte es von allen Seiten, worauf bald dichter Pulverrauch die Gefechtsscene verhüllte, drei von uns in der Richtung gegen Neu-Berun vorgeschobene Geschütze gaben der feindlichen Cavallerie eine volle Kartätschenlage, worauf jene Kehrt machte und davonjagte. Die feindliche Infanterie brach gleichfalls das Gefecht ab, als sie sah, daß sie auch mit Artillerie zu thun hatte, und zog sich eilend nach Neu-Berun zurück. Die Preußen zählten zehn Todte und mehrere Verwundete, welche die feindlichen Reiter auf ihren Pferden mitnahmen. Durch die geschützte Stellung unserer Truppen hatten wir nur drei leicht Verwundete."

Ein Telegramm des Statthalters in Brünn an den Staatsminister vom 26. d. meldet: Nach eingelangten Meldungen wurde ein Pfeiler der Eisenbahn-Brücke über die Oder nächst Schönbrunn von den Preußen stark beschädigt und zwei Canäle zwischen Schönbrun und Stauding gesprengt. Um Schönbrunn ist kein preußischer Soldat mehr sichtbar.

Ein Telegramm des Landeschefs in Schlesien an den Staatsminister aus Weißkirchen 26. Juni meldet: Bezirksvorsteher in Königsberg berichtet unterm 26. Juni: Heute nach Mitternacht erfolgte ein feindlicher Ueberfall unter Anführung des berüchtigten Gutsbesitzers Heidebrand in Dielhau, Strzebowitz und Schönberg, wo die Telegraphenleitungen zerstört und die Eisenbahnbrücken gesprengt wurden. Bei Hultschin stehen an 2000 Mann feindlicher Infanterie und Cavallerie mit einer Batterie. Ulanen-Patrouillen wurden auf der Troppauer Reichsstraße zwischen Schönberg und Groß-Polam gesehen, die Eisenbahnzüge verkehren nur mehr bis Zauchtl. — Nach Meldung des Bezirksvorstehers in Zuckmantel fand am 26. Juni auch in Jauernick ein feindlicher Einfall statt, ebenso in Zuckmantel, wo fünf Preußen getödtet und mehrere verwundet wurden. Von den kaiserlichen Truppen ebenfalls einige leicht verwundet und ein Trompeter getödtet. Die feindlichen Truppen zogen sich nach Oppersdorf in ihre Aufstellung zurück. Die Furcht vor feindlicher Assentirung treibt einen großen Theil der wehrfähigen Bevölkerung der Gränzorte zur Auswanderung. — Laut Berichtes des Bezirksvorstehers in Weidenau sind am 25. früh circa 5000 Preußen in Weidenau eingerückt und am folgenden Tag nach Jauernick und Gurschdorf abgegangen.

Aus Troppau, 26. d., meldet ein Telegramm des „N. Frdbl.": Die Preußen haben die große nächst Weidenau in Oesterreichisch-Schlesien gelegene Ortschaft Groß-Kunzendorf in Brand gesteckt. Der Ort ist fast vollständig eingeäschert. Der Schade ist ein sehr bedeutender. Die Speicher waren bereits voll Getreide.

Aus Böhmisch-Trübau, 25. Juni, 7 Uhr Abends, erhält die „W. Z." folgendes Telegramm: In einem glücklichen Vorpostengefecht zwischen Liechtenstein-Husaren gegen preußische Ulanen bei Reichenberg wurden Major Panz (nicht Pfisterer, wie von uns irrthümlich gemeldet wurde. Major Panz erhielt, wie wir hören, einen Säbelhieb über das Gesicht, die Wunde ist, wie ein Telegramm versichert, nicht lebensgefährlich) schwer, Stockau, Levezow leicht verwundet.

Aus Prag, 26. Juni meldet ein Telegramm des „Fremdenblatt": Die Preußen sind in Eisenbrod, Grabern, Böhmisch-Leipa und Libeschitz eingerückt. Die Mannschaft befindet sich im schlechten Zustande, ist müde und entmuthigt: die Cavalleriepferde sind rotzkrank. Die hiesigen Bürgercorps haben die Weisung erhalten, eine geeignete Versehung des Wachdienstes für die nächsten Tage zu veranlassen. Vorerst wird das Scharfschützen-Corps die Wachen beziehen.

Die Prager „Politik" meldet: Gestern (26.) fand ein Zusammenstoß der beiderseitigen Cavallerie zwischen Turnau und Liebenau statt. Die Preußen, welche große Streitmassen entfalteten, wurden geworfen, zahlreiche Gefangene wurden gemacht, darunter einige Junker. Heute Morgens wurde in der dortigen Gegend ein Entscheidungskampf mit Bestimmtheit erwartet. Die Preußen rücken gegen Dauba vor, haben Zinnwald überfallen, das Zollamt durchsucht, gingen über Dippoldswalde vor und besetzten Frauenberg. In Braunau fanden sie die Kassen leer und richteten Verwüstungen an. — Die „Bohemia" meldet: Die Preußen lagern bei Trautenau, rücken aber nicht vor. Die zwischen Gabel und Liebenau dislocirten Preußen sind von unseren Truppen umzingelt.

Ein Telegramm des Statthalters in Prag an den Staatsminister, Prag, 26. Juni, meldet: Der Feind hat gestern Böhmisch-Leipa und Auscha besetzt und Cavallerieposten bei Waltersdorf, Zasnitz und Grabno entsendet. Dagegen ist er von Tetschen plötzlich abgezogen. Heute Mittags wurde Braunau und im Teplitzer Bezirke Zinnwald plötzlich überfallen und Auscha und Leipa geräumt, von wo sich der Feind nach Haida und Niemes zurückzog. Auch Kamnitz und Bensen soll geräumt sein; der Bezirksvorsteher von Tetschen ist dahin zurückgekehrt. Aus Eger wird gemeldet, daß die Besetzung des Fürstenthums Reuß und hiedurch die Gefährdung der Eisenbahnbrücken im Göltz-Thale befürchtet wird. Von Leipzig soll ein starkes Corps gegen Hof ziehen, die Bahn zwischen Werdau und Gößnitz soll von den Preußen zerstört sein.

In einem aus Zerbare, 25. d. datirten Telegramm hieß es: Die Brigade Pulz ist unbehelligt an den Außenforts von Verona angekommen. Zur

Erläuterung dieser Nachricht ist zu bemerken, daß die genannte Brigade den Vorpostendienst am Mincio hatte und bei dem Herankommen des Feindes erhaltener Ordre gemäß sich auf das Hauptcorps zurückzog.

Aus Verona, 23. Juni, 9 Uhr Abends, wird der „W. Abdp." geschrieben: Als nach 6 Uhr der Erzherzog-Marschall, begleitet von Sr. k. Hoheit Erzherzog Rainer und umgeben von dem gesammten Generalstabe, sein Palais verließ, brachten unsere Ulanen einen sardo-italienischen Gefangenen ein. Der ihn begleitende Ulane erzählte mir, es seien 9 sardo-italienische Ulanen auf eine Patrouille von fünf der unserigen gestoßen. Es entspann sich ein Gefecht, in welchem ein Feind blieb und einer, der eben Gebrachte, ein Unterofficier, gefangen wurde. Die Andern nahmen Reißaus. Der feindliche Reiter ist ein ganz hübscher schlank gewachsener Mann. Kenner behaupten, daß der eben dem Feinde abgenommene Säbel sehr schwer und unhandsam sei. Die Adjustirung ist leicht und kleidsam, das Pferd aber ungemein abgejagt und für uns unbrauchbar. Daß dieser Aufzug eine Menge Menschen anlockte, ist leicht begreiflich. Im Hofe des Hauptquartiers ward der Gefangene von einem Stabsofficier übernommen und der polnische Reiter, der ihn entwaffnet, von den Umstehenden, unter Anderm auch von einem Civilisten, reichlich beschenkt.

Der „N. fr. Pr." wird aus Padua geschrieben: Von Augenzeugen, Officieren, wurde mir mitgetheilt, daß die Italiener sich ausgezeichnet schlugen, daß die Bravour unserer Armee über alles Lob erhaben ist, und daß endlich besonders unsere Cavallerie das Höchste leistete. was je von Cavallerie geleistet wurde. Das Regiment Freiwilligen-Ulanen hat drei feindliche Carrés gesprengt und zwei Lancier-Regimenter beinahe gänzlich aufgerieben. Leider wurde dieses brave Regiment selbst auch stark mitgenommen.

Die amtlich gemeldete Besetzung von Bormio durch unsere Truppen fand erst statt, nachdem die italienische mobile Nationalgarde des Weltlin geworfen worden. Der Berner Bund theilt hierüber officiell mit: Laut Depeschen, welche dem Bundesrath am Abend des 24. und am Morgen des 25. d. zugekommen sind, haben die Oesterreicher mit 11 Jäger- und Schützen-Compagnien den Stelvio überschritten und sich der 4. Cantoniera bemächtigt. Die Truppen der italienischen Nationalgarde, welche dort waren, wurden geworfen, worauf die Oesterreicher bis Worms (Bormio) vordrangen. Der Commandant unserer (der schweizerischen) Occupations-Truppen in Graubünden, v. Salis, hat ein halbes Bataillon ins Puschlav geschickt und den Wunsch ausgesprochen, daß noch mehr Truppen aufgeboten werden." Diesem Wunsch wird von Seite der Bundesregierung entsprochen und Salis durch zwei Bataillone verstärkt. Auch das Tessin wird besetzt.

König Victor Emanuel hat einen Schlachtenmaler Namens Carlo Ademollo in's Lager mitgenommen, um die Waffenthaten der italienischen Armee bildlich darzustellen. Der Maler hat die Erlaubniß erhalten, die Uniform eines Nationalgarde-Offiziers zu tragen. Ob wohl Herr Ademollo die Schlacht von Custozza zum Vorwurf seines ersten Bildes nehmen wird?

Wie aus Bellinzona (Canton Tessin) gemeldet wird, hat sich Garibaldi von Bergamo nach Desenzona begeben, um von dort aus den Einfall seiner Schaaren bei Caffaro zu leiten.

Ronconi, von wo aus ein vorgestern mitgetheiltes Telegramm das Vorrücken des Feindes aus dem Caffaro-Thal meldete, liegt in den Judicarien, an der Straße von Rocca d'Anfo nach Trient. Die feindliche Abtheilung ist dieselbe, welche sich am Passe Brufione gezeigt hat und dort verjagt wurde.

Dem „Nouvelliste de Rouen" zufolge haben sich zwei italienische Fregatten in die Ostsee begeben, um sich dem preußischen Geschwader anzuschließen.

Aus Triest wird dem „Vaterland" vom 26. d. M. berichtet: Gerüchtweise verlautet, daß auf der kgl. italienischen Flotte eine Meuterei ausgebrochen sei. Diesem Umstand schreibt man es zu, daß sie am 24. bei den Operationen nicht Theil nahm. — Die Fregatte „Novara" ist bereits seetüchtig und kann jeden Moment auslaufen. Ebenso ist das Linienschiff „Kaiser" bereits segelfertig.

---

†† Krakau, 30. Juni.

Am 24. d. M. wurden in Tarnów in der Domkirche und am 26. d. M. in der Rzeszow'er Pfarrkirche um Erflehung des Segens des Allerhöchsten für die Waffen Oesterreichs solenne Gottesdienste in Beisein sämmtlicher k. k. Civil- und Militärbehörden, Lehranstalten und eines sehr zahlreichen Publicums abgehalten.

Der Przemysler Herr Bischof rit. lat. hat aus Anlaß des von S. k. k. Apost. Majestät an die Völker Oesterreichs unterm 17. M. erlassenen Manifestes ein Hirtenschreiben an den Klerus und die Gläubigen seiner Diöcese erlassen, worin in erhebenden Worten die Gefahr Oesterreichs geschildert und Gebete zur Erflehung des Segens des Allerhöchsten für die Waffen Oesterreichs angeordnet werden.

In gleicher Absicht wurde in der Przemysler Domkirche am 20. d. M. ein feierlicher Gottesdienst von Sr. Hochwürden dem Herrn Bischof celebrirt.

Proceß Krzyszkowski.

[Fortsetzung.]

Die am 27. d. stattgefundene 14. Sitzung wurde mit dem Verlesen verschiedener Protocolle ausgefüllt. Es wurden die Aussagen folgender theils beeideter, theils nicht beeideter Zeugen verlesen: 1. des Herrn Warzeński, k. k. Cassier bei der Tarnower Sammlungscasse, über die Vermögensverhältnisse des Val. Krzyszkowski und der Gebrüder Kasprzykiewicz, worin es heißt, daß Krzyszkowski außer der Valerie H. auch eine Tanzmeisterin ausgehalten habe, der Offizial Barański hat dies Verhältniß sogar der Frau Marie Krzyszkowska verrathen, weßhalb Krzyszkowski gegen Herrn Barański sehr feindselig gesinnt gewesen; daß Frau Krzyszkowska eine Masse Spielzeug für ihre Kinder gekauft hatte, worüber er ihr leise Vorwürfe machte; Alexander Kossakiewicz hätte sich damals geäußert, er würde die Valerie H. per Schub schicken, weil sie der Familie Schande mache. Krzyszkowski erklärt diese Aussage für „Plauschereien." Ladislaus Kasprzykiewicz meint, in dieser Aussage fehle die Aeußerung, daß er mit Krzyszkowski wegen Ausleihen der Pferde sich überworfen und ein Jahr hindurch mit ihm nicht verkehrt habe. Alexander Kossakiewicz erklärt die Aussage für Wahrheit; 2. des Magistratsassessors Joseph Pędracki, 40 Jahre alt, katholisch, verheiratet, Vater zweier Kinder, über das Kartenspielen der Angeklagten und über intime Verhältnisse des Valerian Krzyszkowski mit Valerie H., einer Tanzmeisterin und drei andern „Damen", sowie über seinen Aufwand, wo es steht, daß Krzyszkowski eine Equipage hielt und alle Einwohner Tarnows sich äußerten, Krzyszkowski führe einen größeren Aufwand als der Fürst Sanguszko. Krzyszkowski spricht wieder von „Plauschereien". Alexander Kossakiewicz bemerkt, die Aussage sei ganz richtig! auch Ladislaus und Julian Kasprzykiewicz meinen, daß Herr Pędracki wahr ausgesagt. 3. Aussage des Goldarbeiters Franz Lorber aus Krakau, israelit. Confession, daß Krzysz. von ihm viel Schmuck, Bestecke für 40 Personen, einen Diamantring um 50 fl., überhaupt Waaren im Werthe von über 1000 fl. gekauft habe. Krzyszkowski bemerkt zu dieser Aussage, sie sei richtig, nur sei der angegebene Betrag zu hoch gegriffen. 4. des Zuckerbäckers Ulrich Spargnapani (beeidet. Zeugen) 40 Jahre alt, helvetischer Religion, aus der Schweiz gebürtig, verheirathet, dieser sagt aus, daß Krzyszkowski jeden Tag, auch zwei mal im Tag dort gewesen, gewöhnlich Cognac oder Madeira trank, und viele Personen tractirte; durchschnittlich habe dieser über 1 fl. täglich bei ihm verzehrt. Krzyszkowski hat gegen diese Aussage nichts einzuwenden. 5. Des Amtsdieners Johann Tokarz (nicht beeidet) aus Wojnicz, 50 Jahre alt, über die Thätigkeiten Krzyszkowski's im Magazin. 6. des Amtsdieners Adam Sosnowski, (nicht beeidet) 50 Jahre alt, kath., daß der Subverleger Thuma dem Krz. immer Gelder geschickt und daß Krz. dem Zeugen 200 fl. ohne Wechsel geliehen. 7. Des nicht beeideten Zeugen Jakob Salomon, israelitischer Confession, aus Jaroslaus gebürtig, sagt aus, daß er dem Krzyszkowski öfter Gelder geliehen und ihm noch einen Betrag von 500 fl. schulde. Krzyszkowski meint, es sei richtig; 8. des Rechnungsrevidenten Carl K. in Tarnow, kath., verheirathet mit 3 Kindern, hat sich von Krzyszkowski verschiedene Geldbeträge im Ganzen 440 fl. ausgeliehen; da er gewußt, daß dieses Geld defraudirt war, mußte er es von seinem Gehalt ersetzen; 9. des Einnehmers Joseph Starzyński, 48 Jahre alt, kath., verheirathet, über die Manipulation Krzyszkowski's mit den Verlegern und über den Aufwand desselben; die Aussage enthält nur bekannte Dinge. Krzyszkowski ist ziemlich damit einverstanden; 10. des Franz Krahl (beeidet), Controlor bei der Tarnower Sammlungscasse, 42 Jahre alt, über die ihm bekannten Amtshandlungen Krzyszkowski's und dessen Gelderausleihungen, sie lauten für den Angeklagten ungünstig. Krzyszkowski ist damit nicht ganz einverstanden. Jul. Kasprzykiewicz hält ihn für einen ordentlichen Beamten; 11. des Herrn Carl Rudolf, k. k. Finanzbezirks-Directors in Tarnow, 49 Jahre alt, kath., verheirathet, gegenwärtig in Wadowice; hat sich von Krzyszkowski Gelder gegen 5 pCt. ausgeliehen, was keine Gefälligkeit war, besuchte öfter die Familie Krzyszkowski, fand dort alles ordentlich, aber einfach vor und gibt seine Meinung über gesetzwidrige Scontrirungen ab. Krzyszkowski meint, diese Aussage sei sehr gewissenhaft, Hr. Rudolf war als Beamter streng, aber durch und durch ein Ehrenmann; 12. des Finanz-Commissärs Rudolph Heger in Tarnow, kath., verheiratet, 40 Jahre alt, über den Vorfall bei der stattgehabten Scontrirung, namentlich des Tarnower Tabakmagazins. Krzyszkowski erklärt auch diesen Zeugen für einen sehr ordentlichen Mann. Vorsitzender bemerkt, daß die Scontrirungsbeamten dem Krzyszkowski immer den Tag der vorzunehmenden Revision angegeben haben, was er bejaht. Julian Kasprzykiewicz macht dazu eine nichtssagende Bemerkung; 13. der Witwe Veronika Arlich, geborne Nachtigall, und deren Tochter Emilie Arlich in Breslau, beide katholisch, sagten am 22. Juli 1865 aus, daß bei ihnen (Krzyszkowski unter dem Namen) Carl Groß seit Mai bis October wohnte und einmal eine Frau, die er für seine Gattin ausgegeben, bei sich durch 8 Tage behielt; sie haben von ihm gehört, daß Ladislaus Kasprzykiewicz ihm eine große Summe schulde, Emilie Arlich habe an Lad. Kasprzykiewicz im Namen Krzyszkowski's geschrieben. Krzyszkowski und Lad. Kasprzykiewicz haben nichts dagegen einzuwenden. (Gleichzeitig wurde eine Note des dortigen Postamtes über die Sendung der Gelder an Carl Groß vom Jänner 1863 bis October 1864 verlesen); 14. Einvernahme des Tarnower Casinodieners Johann Isaac (beeideten Zeugen), 50 Jahre alt, verheir, eine Tochter; er gibt an, von Julian Kasprzykiewicz Cigarren gekauft zu haben und daß Krzyszkowski und Bruder Kasprzykiewicz mit andern Personen im Casino Karten oft bis Mitternacht gespielt. Julian Kasprzykiewicz gibt es zu. (Fortsetzung folgt.)

In der heute stattgefundenen letzten (17.) Sitzung wurde bereits das Urtheil gefällt: Valerian Maximilian Roman Krzyszkowski, Ritter von Odrowąż, wird, des Verbrechens der Veruntreuung nach eigenem Geständniß vollkommen überwiesen, nach §. 82 St.-G. zum schweren Kerker in der Dauer von 7 Jahren verurtheilt und nach §. 27 des Adels für verlustig erklärt; Ladislaus Kasprzykiewicz wird von der Anklage des Verbrechens des Betruges ob Unzulänglichkeit der Beweismittel freigesprochen, dagegen der Mitschuld des Verbrechens der Veruntreuung für schuldig erkannt und zum schweren Kerker in der Dauer von 6 Jahren verurtheilt; Julian Kasprzykiewicz wird ebenfalls der Mitschuld des Verbrechens der Veruntreuung für schuldig erkannt und zum schweren Kerker auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt; außerdem werden alle 3 Angeklagten in die Strafproceß-Kosten verurtheilt, überdies verpflichtet den dem h. Aerar zugefügten Schaden im Betrage von 215.931 fl. 92 kr. ö. W. zu ersetzen; Alexander Kossakiewicz wird von der Anklage der Mitschuld des Verbrechens der Veruntreuung ob unzureichender Beweismittel freigesprochen und vom Ersatz der Kosten enthoben; — Emilie Kossakiewicz und Ignaz Koziorowski werden von der Anklage des Verbrechens der Vorschubleistung, in Berücksichtigung, daß keine böswillige Absicht zu Grunde lag, freigesprochen und für unschuldig erklärt. In Betreff des letzten Angeklagten tritt überdies nach §. 320 lit. g St.-G. gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen die Verjährung ein. Val. Krzyszkowski's Vertheidiger, Dr. Wyrobek, meldet die Berufung an. Ladislaus Kasprzykiewicz legt sogleich Berufung ein, indem er „unschuldig" sei. Julian Kasprzykiewicz und Alexander Kossakiewicz legen gleichfalls Berufung ein. Außerdem verlangen beide Brüder Kasprzykiewicz eine Abschrift des Urtheils und bitten, sie gegen Caution auf freien Fuß zu setzen. Vorsitzender verweist sie zu diesem Behuf auf den vorgeschriebenen Rechtsweg (nämlich, daß sie eine schriftliche Eingabe an das Strafgericht machen müssen.) Der Oberstaatsanwaltsubstitut erklärt sich mit dem gefällten Urtheilsspruch in Betreff der Emilie Kossakiewicz und Ignaz Koziorowski einverstanden, gegen das die übrigen Angeklagten betreffende Erkenntniß behält er sich die Berufung vor. Hiemit wurde die Sitzung und die ganze Proceßangelegenheit geschlossen.

Der Antrag des Staatsanwaltes lautete gegen Krzyszkowski und Ladislaus Kasprzykiewicz auf 10 Jahre, gegen Julian Kasprzykiewicz auf 6 Jahre schweren Kerkers, gegen Alexander Kossakiewicz auf Lossprechung ab instantia, gegen Emilie Kossakiewicz auf 3 Wochen und Ignaz Koziorowski auf 4 Wochen Gefängniß.

Landtagsangelegenheiten.

In der Sitzung des ungarischen Repräsentantenhauses vom 26. d. erfolgte die Vorlage und Verlesung des Berichtes der Regnicolar-Deputation über die croatische Angelegenheit, welcher auf Deak's Antrag in Druck gelegt wird, dann Verlesung des durch den Obergespan Szlavy überbrachten, die Vertagung des Landtages anordnenden königlichen Rescriptes. Hierauf beantragte Deak, es möge im Protocoll ausgesprochen werden: Das Haus bedauere, daß Se. Majestät gezwungen ist, wegen des Krieges die Berathungen des Landtages zeitweilig zu vertagen. Da diese Vertagung nicht als eine Schließung, sondern nur als ein Aufschub der weiteren Fortsetzung der Berathung zu betrachten sei, so wünscht und hofft das Haus, daß Se. Majestät nach baldigst glücklich zu beendigendem Kriege seine fürstliche Fürsorge wieder ausschließlich den anderen Verhältnissen seiner Länder zuwenden und der gegenwärtige Landtag die unterbrochenen Berathungen ehemöglichst wieder fortsetzen und vereint mit Sr. Majestät zur Hebung der geistigen und materiellen Interessen des Landes wirken können werde. Das Haus bedauert, daß seine Adressen erfolglos geblieben, halte an den Principien derselben fest und hoffe, daß Se. Majestät die Verfassung des Landes herstellen werde. Deak legte die Formulirung seines Protocollsentwurfes auf den Tisch des Hauses nieder. — Tisza beantragte ein ähnliches Protocoll, welches er formulirt vorlegte und in welchem gegen gesetzwidrige Handlungen der Regierung protestirt wird. Das Haus nahm Deak's Antrag mit eclatanter Majorität an. Hierauf wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen, wonach das Protocoll der heutigen Sitzung authenticirt wurde und der Präsident mit einigen herzlichen Worten des Abschiedes die Sitzung aufhob.

In der Sitzung der Magnatentafel meldet zunächst der Primas das königliche Rescript an, worauf Baron Bela-Wenkheim unter Berufung auf das jüngste Manifest Sr. Majestät auf den gegenwärtigen Krieg hinwies, wegen dessen der Landtag seine Berathungen unterbrechen muß; er drückt den Schmerz der Nation aus, daß dieselbe nicht in der gesetzlichen Lage ist, ihre in der pragmatischen Sanction wurzelnden Pflichten zu erfüllen; in begeisterten Worten gibt er der Zuversicht Ausdruck, daß die tapfere Armee siegen werde, und schließt mit dem Ausdrucke der Treue und Anhänglichkeit, welche die Nation in Freud und Leid für Se. Majestät hegt und mit dem Wunsche des glänzendsten Sieges. Baron Wenkheims Worte wurden mit begeisterten Eljens aufgenommen, worauf der Präsident Baron Sennyey seine patriotische Freude über diese Kundgebung der Loyalität des Hauses und die Zuversicht aussprach, daß die Festigkeit der Monarchie, die Tapferkeit der Armee und die Opferfreudigkeit der Völker zum Siege führen werde. Hierauf wurde der Bericht der Regnicolardeputation und dann das königl. Rescript verlesen, bei welch letzterem das ganze Haus sich ehrfurchtsvoll erhob. Mit dem Dank des Baron Sennyey für das ihm geschenkte Vertrauen und mit dem hierauf durch Graf Pechy ausgesprochenen Dank des Hauses für die Mühewaltung des Präsidenten ward die Sitzung geschlossen.

„Pesti Hirnök" meldet: Die Abgeordneten Baron Ludwig Ambrozy und Georg Bencsik werden während der Vertagung des Landtages, Ersterer als Hauptmann, Letzterer als Lieutenant in die k. k. Armee eintreten, um am Kriege im Norden theilzunehmen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Juni. Gestern Vormittags 8 Uhr ist Se. Majestät von Schönbrunn nach Wien gekommen und empfing die sämmtlichen Herren Minister. Später wurde der von der Nordarmee hier angelangte blessirte Graf Stockau von Sr. Maj. empfangen. Mittags präsidirte Se. Maj. der Kaiser dem Ministerrath und begab sich um 1 Uhr in Begleitung eines Adjutanten auf den Nordbahnhof und besichtigte die daselbst aufgestellten neuartigen Transport-Waggons für Verwundete mit den dazu gehörigen Eisständern und Wasserreservoirs. Nachmittags 2 Uhr fuhr Se. Maj. wieder nach Schönbrunn zurück.

Se. M. der Kaiser hat dem Triester Schiffsbauer Herrn Joseph Tonello den Orden der eisernen Krone verliehen. Die Auszeichnung erfolgte dafür, daß Herr Tonello die Fregatte „Novara" in 29 Tagen vollkommen hergestellt hat. Gleichzeitig hat der Kaiser die Leistungen der bei der Herstellung „Novara" betheiligten Arbeiter des Herrn Tonello in der Form einer allergnädigst gespendeten Renumeration von 1500 fl. anerkannt.

Ihre Maj. die Kaiserin Kronprinz Rudolf und Prinzessin Gisela werden Freitag Nachmittags aus Ischl in Schönbrunn eintreffen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Stephan sind am 26. d. M. um 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Passau in Linz angekommen und werden dort den Wohnsitz nehmen.

Aus Füred wird gemeldet, daß man die Königin von Sachsen daselbst erwartet, welche diesen Badeort wahrscheinlich zum Sommeraufenthalt wählen wird.

Prinz Peter von Oldenburg, welcher durch den erfolgten Tod seiner Tochter, der Prinzessin Katharina v. Oldenburg, einen schweren unersetzlichen Verlust erlitten, ist vorgestern Abends mit dem Schnellzuge in Begleitung Höchstseiner Gemalin, Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Therese von Oldenburg, seinen Söhnen, den Prinzen Georg und Constantin und Tochter Prinzessin Therese von Oldenburg, dann des kaiserlichen russischen Generalen von Schwanenbach und eines zahlreichen Gefolges und Dienerschaft aus Römerbad hier eingetroffen und im Hotel Victoria abgestiegen und wird nach Aufenthalt von einigen Tagen die Weiterreise nach Petersburg fortsetzen.

Der Banus von Croatien, FML. Freiherr von Sokcsevits, wird noch im Laufe dieser Woche hier eintreffen, um Sr. Majestät die Loyalitätsadresse der Croaten zu übergeben.

Heute Vormittag um halb 10 Uhr sind mit dem Courrierzuge der Kaiserin Elisabethbahn Prätiosen und Werthsachen des Herzogs von Nassau hier angekommen, welche mit einem Werthe von zwei Millionen Gulden declarirt worden waren. Diese kostbare Sendung war von einem Hausofficier des Herzogs von Nassau und von zwei erprobten Hausdienern begleitet.

Heute Abends 5 Uhr sollen gegen 2000 italienische Gefangene hier eintreffen, und wird ein Theil in der Franz-Josephs-Kaserne und der andere Theil in die Stiftskaserne bequartirt. In Wien verbleibt nur die Hälfte, die andere Hälfte wird nach Ungarn transportirt. Ein in Prag bereits angesammelter Zug von gefangenen Preußen dürfte in allerkürzester Zeit hieher geschickt werden.

In Pest hat am 26. d. eine Berathung der Bischöfe unter Vorsitz des Primas begonnen. Dieselbe wird mehrere Tage dauern. Auf dieser Conferenz sollte die Nothstandsangelegenheit (unter welcher auch die vorzüglich auf Grundbesitz dotirte ungarische Kirche schwer leidet) die Theilnahme an den freiwilligen patriotischen Gaben für Kriegszwecke besprochen werden. Von der Aufnahme eines Anlehens auf die Kirchengüter, schreibt das „Vaterland" ist keine Rede.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Reise des Kaisers nach Vichy wurde abbestellt. Er geht am 14. Juli nach Nancy. — In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers versuchte Larrabure bei der Budgetdebatte die Discussion auf die auswärtigen Fragen zu führen, indem er sagte, die Kammer solle nicht auseinander gehen, ohne früher Wünsche für den Frieden kundzugeben, welcher das größte Interesse Frankreichs bilde. Walewski erinnert die Kammer, man wolle nicht, daß diese Fragen erörtert werden. Thiers sagt, der gesetzgebende Körper könne nicht abdanken. Berryer fordert als Recht wie als Pflicht die Freiheit, die Situation zu discutiren, ohne welches Frankreich berufen sein könnte zu interveniren. Die Kammer konnte Stillschweigen bewahren, als noch Hoffnung vorhanden war, daß der Friede nicht gestört werden wird. Der Krieg existirt nun, dieselbe Reserve ist nicht mehr möglich. Berryer wird durch den sich erhebenden Lärm nicht mehr vernehmbar.

Spanien.

Ueber den Militär-Aufstand in Spanien wird telegraphisch aus Madrid, 25. Juni gemeldet: Seit dem Uebertritte der Insurgenten von Girona nach Frankreich herrscht überall vollständige Ruhe. Bei den aufständischen Regimentern befand sich kein Offizier; 13 Officiere wurden getödtet, neun verwundet. Heute wurden die Sergeanten und Unterofficiere der Insurgenten erschossen. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Zahl der Insurgenten von Girona 700 Mann und 15 Subalternofficiere betrug; dieselben sind nach Frankreich übergetreten, woselbst sie unverzüglich entwaffnet und nach Ceret abgeführt wurden. In Catalonien herrscht Ruhe. Ein zweites Telegramm meldet: Die Beunruhigung dauert fort; die Kriegsgerichte sind in Wirksamkeit. Täglich finden militärische Hinrichtungen statt. Es herrscht allgemeine Entmuthigung.

Der Abend-Moniteur meldet aus Madrid: Die Minister haben von der Kammer provisorisch die

Suspendirung der constitutionellen Freiheiten mit Rücksicht auf den Ernst der Verhältnisse verlangt. Die Kammer wird morgen über dieses Begehren verhandeln; es wurde diesfalls eine Commission eingesetzt, welche sich günstig für das fragliche Verlangen der Regierung ausgesprochen hat.

Großbritannien.

Aus London, 25. Juni, wird gemeldet: Russell und Gladstone theilen im Parlamente mit: Nachdem das Cabinet seine Resignation eingereicht habe, ersuche die Königin angesichts der verwickelten Situation ihre Ankunft abzuwarten, indem sie hoffe, das Ministerium werde seine Resignation zurückziehen. Die Königin werde Russell und Gladstone morgen Mittags in Windsor empfangen, und deßhalb werde die Sitzung bis morgen Abends vertagt.

Rußland.

Am 20. bis 22. d. wurde in Petersburg den Edelleuten Georg Masołow, Nikolaus Szatiłow und dem Arzt Peter Lebiedyński öffentlich bekannt gegeben, daß sie nach Verlust aller Standesrechte zur Ansiedlung in Sibirien verurtheilt worden, und zwar der erste wegen Betheiligung an einem geheimen politischen Verein, welcher die Umgestaltung der in Rußland bestehenden Regierungsform zum Zweck hatte, und die anderen zwei wegen Hilfeleistung zur Realisirung der verbrecherischen Absichten dieses Vereins.

Aus Chełm schreibt man dem „Słowo", daß der russische Kaiser heuer für's erste zehn Stipendien für die Jugend aus dem Haliczer Ruthenien namentlich für die, welche ihre wissenschaftliche Bildung auf irgend einer der russischen Universitäten zu beenden wünschen, ausgesetzt habe. Jedes Stipendium beträgt jährlich 300 Rubel und 100 Rubel Reisegeld.

Griechenland.

Das neue griechische Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Bulgaris, Präsident und Minister des Innern; Deligeorgis, Auswärtiges und Justiz; Christides, Finanzen; Kehaya, Cultus; Drossos, Marine; Artemis, Krieg.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 30. Juni.

* Heute 6½ Uhr Abends veranstaltet die k. k. Ulanenmusikcapelle „Graf Grünne" im Tenczyner Garten ein Concert, dessen Reinertrag für die tapfern vor dem Feinde kürzlich verwundeten Krieger der k. k. Armee bestimmt ist. Morgen findet zu demselben Zwecke ein Concert im Schützen-Garten statt, bei welchem die k. k. Bergmusik aus Wieliczka spielen wird. Wie wir hören, beabsichtigt auch Frl. Babette Hollas ein Concert für die Verwundeten zu geben.

* Die „Lemb. Ztg." veröffentlicht eine Loyalitäts-Adresse der griechisch-katholischen Geistlichkeit, welche der Metropolit dem Statthalter überreichte.

* Bei dem Interesse, das in der letzten Zeit in Galizien der moralischen Führung der Gefangenen zugewendet wurde, meldet der „Czas", daß der französisch schreibende Schriftsteller Hr. Heinrich Nakwaski in Tours, Autor der „banques devant l'enquête agricole" sich lange den Erforschungen der Kerkersysteme gewidmet und viele Arbeiten in dieser Hinsicht herausgegeben, zuletzt „Etudes sur les divers systèmes pénitentiaires."

* In einer bereits berührten Angelegenheit schreibt man der „Gaz. nar." aus Sieniawa 21. d., daß von größeren Bewegungen russischer Truppen dort nichts bekannt. Der Statthalterei-Rath H. v. Bucassovits war dort wegen Unterstützung der Nothleidenden angekommen. In Bezug auf ein Gerücht, daß der Hunger das Volk dort zwinge, Gras zu essen, bemerkt der Correspondent, daß allerdings auch dort kein Ueberfluß herrsche, aber Gott sei Dank, sei das Elend so weit noch nicht gekommen und von einem Hungertyphus, der die Leute hinraffe, nicht die Rede. Zwar habe man sich an die Central-Commission gewandt, die jedoch in Anbetracht, daß andere Gegenden mehr Noth leiden, die Unterstützung verweigert. Man habe sich also auf anderen Wegen an die Behörden gewandt und es so dahin gebracht, daß die Nachricht vom Nothstand bis zu Sr. Majestät gedrungen, a. h. welcher gnädigst 5000 fl. ö. W. anzuweisen geruhte. Hr. Hofrath v. Bucassovits sei also mit dieser Unterstützung an Ort und Stelle gekommen, hätte aber nicht vermocht mehr als 1000 fl. zu vertheilen.

* **Am zweiten Lemberger Renntage, den 21. d. M., war das erste Rennen um den Kaiserpreis von 300 Dukaten für in Galizien und Bukowina geborne Pferde (Distanz 2 englische Meilen, Einlage 105 fl.), an welchem sich von 11 eingeschriebenen Pferden nur 5 betheiligt haben. Den Preis sammt der Hälfte der Einlagen gewann die 5jährige Stute „Haliczanka" des Grafen Lad. Dieduszycki, die andere Hälfte der Einlagen fiel dem zweiten Pferde, dem 4jährigen Hengste „Dowcip" des Grafen Lad. Dzieduszycki zu. Das zweite sogenannte Jägerrennen konnte nicht stattfinden, weil sich acht Theilnehmer nicht gemeldet haben. Für das dritte Rennen, für welches der Preis von 10 Ducaten bestimmt war, wurden die Pferde nach ihrer physischen Qualität in 4 Kategorien getheilt, um ihre Zugkraft zu erproben. Auf die 1. Kategorie entfällt ein Preis von 4, auf die zweite 3, auf die dritte 2 und auf die vierte 1 Ducaten. Die Bewerber um den Preis der 3. und 4. Kategorie waren zu schlecht und wurden nicht zugelassen. Den Preis von 4 Ducaten erhielt Nik. Mesner aus Zimnowoda und jenen von 3 Ducaten Johann Szczepański aus Białohorszcza.**

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Lemberg, 27. Juni. Holländer Ducaten 6.03 Geld, 6.13 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.09 Geld, 6.20 W. — Russischer halber Imperial 10.50 G., 10.77 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.95 G., 2.03 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.46 G., 1.49 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.88 G., 1.94 W. — Gal. Pfandbriefe in öftr. W. ohne Coup. 66.75 G., 67.75 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 69.77 G., 70.75 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 60.25 G., 61.33 W. — National-Anlehen ohne Coup. 62.78 G. 64.08 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 173.— G. 177.— W.

Krakauer Cours am 28. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 125 verl., 123 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 140 verl. fl 135 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84 verlangt, 82 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 470 verl., 454 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 147 verl., 142 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 195 verl., 190 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 78 verl., 76 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 130 verl., 127 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.20 verl., 6.— bez. — Napoleondors fl. 10.70 verl., fl. 10.40 bez. — Russische Imperials fl. 10.80 verl., fl. 10.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 71.— verl. 69.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 74.— verl., 72.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 63.— verl. 61.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. öftr. Währ. fl. 176.— verl., 171.— bez.

Neueste Nachrichten.

Nach einem Telegramm des Armee-Obercommando zu Verona beträgt der Verlust in der Schlacht bei Custozza: Summe an Todten 212, Verwundeten 904, Vermißten 561. Zusammen: 57 Stabs- und Oberoffiziere, 1583 Mann, 7 Pferde. Vom 19. Feldjägerbataillon: todt 48, verwundet 134 Mann; von Benedek-Infanterie: todt 45, verwundet 213 Mann; von Baron Nagy-Infanterie: todt 3, verwundet 17 Mann; vom 21. Feldjägerbataillon: todt 5, verwundet 24 Mann; von Erzherzog-Leopold-Infanterie: todt 2, verwundet 17 Mann; von Baron Grueber-Infanterie: verwundet 10 Mann; 5. Kaiserbataillon: todt 34, verwundet 71 Mann; von Baden-Infanterie: todt 56, verwundet 214 Mann; von Graf Crenneville-Infanterie: todt 16, verwundet 92 Mann; 4pfd. Fußbatterie Nr. 2/5: todt 3, verwundet 5 Mann: 4pfd. Cavaleriebatterie Nr. 7/5: verwundet 2 Mann; 8pfd. Fußbatterie Nr. 10/5: verwundet 2 Mann. Die Ausfalltruppen in Peschiera verloren 3 Todte, 14 Verwundete, 18 Vermißte. Zusammen: 5 Stabs- und Oberoffiziere, 41 Mann, 1 Pferd.

Brigade Oberst Bauer. Todt von Benedek-Infanterie Nr. 28: Hauptleute 2. Classe: Gustav Zivsa, Julius Gylek; Oberlieutenant Egnolf Freiherr v. Röder; Lieutenant 1. Classe Emanuel Eminger.

Todt vom Infanterie-Regimente Baron Nagy Nr. 70: Unterlieutenant 1. Classe Alois Schreiber.

Schwer verwundet vom 19. Jägerbataillon: Hauptmann August Benischko von Dobroslaw; Lieutenant 2. Classe Armand Böhm.

Schwer verwundet vom Infanterie-Regiment Ritter von Benedek Nr. 28: Hauptmann 1 Classe Wolfgang Markl; Lieutenant 1. Classe Carl Rakowsky, Lieutenants: Weber, Prinz-Ziegler; Lieutenants 2. Classe: Adolf Schneider, Theodor Suchomel.

Leicht verwundet vom 28. Infanterie-Regimente: Hauptmann Gustav Sitka; Oberlieutenants: Leopold Janowsky, Heinrich Janowsky, Franz Heinrich; Lieutenant 1. Classe Hugo Ahsbahs; Lieutenant 2. Classe Ferdinand von Ruber (nicht undienstbar).

Brigade Generalmajor Möring. Vom Infanterie-Regimente Erzherzog Leopold Nr. 53: Leicht verwundet: Hauptleute: Emerich Shikić und Jakob Thomitsch.

Brigade Generalmajor Baron Piret. 5. Kaiserjägerbataillon: Todt: Hauptmann erster Classe Franz Ritter v. Höffern; Oberlieutenant Robert Baron Kopal; Lieutenant Friedrich Ritter v. Hartmann.

Verwundete: Oberlieutenants: Ludw. Potschka, Johann Thaler, Maximilian von Aufschnaiter, Anton Kohler, Theodor Regele; Lieutenant Max. Fitsch.

Vom Infanterie-Regimente Großherzog von Baden Nr. 50: Todt: Oberst Carl Schwaiger; Major Friedrich Krippel; Oberlieutenants: Georg Popp und Carl Sutsa; Lieutenants: Otto Müller, Carl Steinbock, Carl Böck.

Verwundete: Hauptleute: Fried. Baron Schirnding, Carl Weilenbeck, Anton Mikoveć Ritter von Minkvitz, Johann Staff, Ferdinand Wlad, Adolph Statkiewicz; Oberlieutenants: Rud. Adolph Schuhmacher, Anton Dworczak, Carl Glockner; Lieutenants: Roderich Bartl, Anton Thot, Friedrich Wimmer (leicht und dienstbar), Kasimir Jaroszyński.

Vom Infanterie-Regimente Graf Crenneville Nr. 75: Todt: Hauptmann erster Classe Franz Perzina; Unterlieutenant 1. Classe Johann Kapunek, Unterlieutenant 2. Classe: Ritter Zulehner v. Rheinwart.

Verwundete: Oberlieutenant Stephan Babić; Unterlieutenant Friedrich Baron Waldbott.

Vermißt: Hauptmann 2. Classe Eduard Nowy (in Folge einer durch Sonnenstich entstandenen Gehirnaffection während des Gefechtes vollständig bewußtlos geworden, sein Schicksal noch unbekannt).

Leicht verwundet: Major Emanuel Kellner; Oberlieutenant Carl v. Benkiser; Lieutenants: Eduard Schillhard, Bataillonsadjutant Anton Benedikter, Johann Kunkel.

Vom Ulanen-Regimente König beider Sicilien Nr. 12: Todt: Major Baron Skrbensky.

Verluste der Ausfalltruppen in Peschiera: Gradiskaner Gränzinfanterie-Regiment Nr. 8: todt 1, verwundet 1. Infanterie-Regiment Erzherzog Rudolph Nr. 19: todt 2, verwundet 14.

Vom 8. Gränzinfanterie-Regimente: der Oberst und Regimentscommandant Johann Ballács schwer verwundet; Oberlieutenant Regimentsadjutant Stephan Milanović vermißt.

Vom 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 19: Hauptmann 1. Classe Ferdinand Heyßig und Lieutenant 1. Classe Alexander Szeitz, beide leicht verwundet. Lieutenant 2. Classe Ludwig Cziegler schwer verwundet.

Die Namen der Mannschaft werden nachträglich verlautbart. Auch wäre zu bemerken, daß die Verlustliste des anderen Armeecorps (nämlich des siebenten), das bei Custozza im Feuer stand, im vorstehenden Verzeichnisse noch nicht enthalten ist.

Heute Nachmittag 5 Uhr findet das Begräbniß des gestern seinen Wunden (einem Schuß in das Kniegelenk, einem zweiten durch den Oberarm und die Brust mit Verletzung der Lunge) hier erlegenen preußischen Premierlieutenants Paul Bege statt. Daß der k. k. Ulanen-Oberlieutenant Graf Lippe noch am Leben und in preußischer Gefangenschaft, ist nach den uns zugekommenen weiteren Nachrichten wohl nicht mehr zu bezweifeln.

Es verlautet, daß die Preußen Oświęcim wieder geräumt haben.

Aus Pardubitz, 27. Juni Nachmittags, wird über die Skalitzer Affaire gemeldet: Seit 10 Uhr lebhaftes Gefecht zwischen Neustadt und Nachod. Anhaltendes Geschützfeuer, die Preußen bei Skalitz zurückgeworfen, der Kampf zieht sich gegen Neustadt, wo die Cavallerie in Action tritt.

Prager Blätter vom 27. melden: Heute Vormittags wurde eine große Schlacht zwischen Nachod und Skalitz geschlagen. Die Preußen wurden in die Ebenen gedrängt und sind abgeschnitten.

Aus Josefstadt, 27. Juni, wird tel. gemeldet: Das ganze sechste Armeecorps kam in's Gefecht, der Kampf dauerte bis vier Uhr Nachmittags. Die Preußen wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen, sie mußten ihre Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde lassen. Um 4½ Uhr traf ein preußischer Parlamentär beim Armeecommandanten ein. (Der erbetene Waffenstillstand wurde abgeschlagen.)

Zwischen der kaiserlichen Nordarmee und den Preußen wurde am 26. d. auch auf einem zweiten Puncte eine Schlacht geschlagen. Der Punct, wo die beiden Armeen zusammenstießen, ist Münchengrätz, 9 Meilen von Prag und 10 von Königgrätz. Die Brigade Piret und die königlich sächsischen Truppen kamen zuerst ins Feuer. Die Brückenzugänge über den Iserfluß wurden nach einem Doppelsturm von den Oesterreichern besetzt. Das Dorf Podoll wurde erstürmt und der Feind zurückgeworfen. Die Schlacht dauerte am zweiten Tage noch fort. Das ganze erste Armee-Corps unter General der Cavallerie Graf Clam-Gallas war im Feuer.

Das Corpscommando in Münchengrätz, 27. Juni, um 4 Uhr Nachmittags, meldet: Gestern Abend entspann sich an der Brücke von Podoll, nordöstlich von Münchengrätz ein heftiges resultatreiches Gefecht, das bis gegen 2 Uhr Morgens fortdauerte. Unser Verlust ungefähr 300 Mann.

Ein Telegramm der „Neuen Freien Presse" aus Prag vom 27. Juni meldet: Nach Bekanntwerden des Sieges-Telegramms machten die Deutschen im Neustädter Theater große patriotische Demonstrationen. Ein Extrablatt des „Tagesboten" meldet: Die österreichischen Waffen haben einen vollständigen Sieg über die Preußen davongetragen. Dreiundzwanzig Kanonen wurden erobert. Auf allen Linien der österreichischen Aufstellung wurde unter Benedek's Führung gesiegt.

Ein Prager Telegramm des „Neuen Fremdenblatt" vom 27. d. meldet: Gestern Abends 9 Uhr wurde die Brigade Poschache und der Brigadetheil Abele bei Podol nächst Münchengrätz von den Preußen mit überlegenen Streitkräften angegriffen. Hitziges Gefecht. Preußen zurückgedrängt. Unsererseits starke Verluste. Heute Mittags bereits 150 Verwundete hier angekommen, darunter 8 Officiere: Hauptleute Catinelli von Martini-, Müller von Preußen-Infanterie. Jäger-Hauptmann Baron Seiller soll gefallen sein. Heute seit 9 Uhr lebhaftes Gefecht zwischen Neustadt und Nachod. Die Preußen wurden zurückgeworfen.

Aus Hohenstadt, 27. Juni, meldet ein Telegramm des „Neuen Fremden-Blattes": Gestern kam es zwischen unseren und den feindlichen Streifcommanden in der Höhe zwischen Grumberg und Nothwasser (in unmittelbarer Nähe von Grulich an der Gränze der Grafschaft Glatz) zu lebhafteren und andauernden Patrouillen-Gefechten — die den Rückzug des Feindes bis über die Gränze nach sich zogen. Der Feind verlor mehrere Todte und Blessirte und sieben Gefangene (Cavalleristen). Unser Verlust belauft sich bloß auf vier Blessirte.

Aus Frankfurt, 27. Juni, wird tel. gemeldet: Die hannoveranischen Truppen haben vorgestern Abends eine starke Stellung bei Eisenach eingenommen. Die Baiern sind in Fulda eingerückt.

Ein Telegramm der „N. fr. Pr." aus Frankfurt 27. Juni meldet: Der Haushofmeister des Königs Georg bringt aus Gotha die Nachricht, daß die ganze hannoversche Armee sich bei Gotha siegreich durchgeschlagen und südwärts marschirt. Der Kurfürst von Hessen wurde in Hamm insultirt.

In der letzten Bundestagssitzung vom 25. wurde beschlossen, das Fürstenthum Hohenzollern für den Bund in Besitz zu nehmen. Württemberg wurde mit der Ausführung beauftragt und hat gestern das Fürstenthum militärisch besetzt. Commissär ist Graf Leutrum.

Se. Hoheit Herzog Friedrich von Augustenburg ist am 25. d. M. Nachts mit Begleitung von Nürnberg in München eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 27. Juni. „Sürgöny" bringt die Loyalitätsadressen der Städte Debreczin und Komorn. Dasselbe Blatt meldet: Deak hielt gestern Nachmittags 5 Uhr im Hotel l'Europe eine Conferenz mit seinen Gesinnungsgenossen, bei welcher Gelegenheit dieselben sich in corpore von ihrem Führer verabschiedeten. Die Abgeordneten verlassen Pest größtentheils schon Ende dieser Woche.

„Pesti Hirnök" berichtet: Die Conferenz des hohen Klerus, welche gestern Vormittags 10 Uhr stattfand, beschloß eine Ergebenheits- und Huldigungs-Adresse und die Spende von 200.000 fl. zur Linderung des Schicksals der verwundeten Krieger. Außerdem werden überall, wo sich ein Bisthum, Capitel oder ein namhafter Orden befindet, Spitäler errichtet, in welchen verwundete Krieger auf Kosten des betreffenden Bisthums, Capitels oder Klosters Pflege erhalten werden.

Wiesbaden, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung lehnte die Ständekammer die Bewilligung der Mobilmachungsgelder mit 24 gegen 14 Stimmen ab.

Frankfurt, 27. Juni. Bundestagssitznug. Es wurde beschlossen, die Verwaltung Kurhessens im Namen des Kurfürsten durch einen Bundescommissär führen zu lassen. Prinz Carl von Baiern wurde zum Oberbefehlshaber der Bundestruppen unter oberster Leitung Benedeks und nach gemeinschaftlich festgestelltem Operationsplan erwählt. Die Bundestruppen und die mit ihnen vereinigten Oesterreicher werden die deutschen Farben tragen.

München, 26. Juni. Mittelst Entschließung der Regierung werden 30.000 nichtansässige Reservisten aus den Altersclassen 1834 bis 1838, respective 1838 bis 1842 ausgehoben.

Berlin, 26. Juni. (Ueber Paris.) Ein fliegendes Corps unter General Graf Stolberg hatte ein Scharmützel mit den Oesterreichern bei Auschwitz, wobei die Preußen acht Mann verloren.

Officiell wird gemeldet, daß Preußen von neuem dem König von Hannover eine Allianz und Garantie auf Grund der Bundesreform und gleichzeitig eine Capitulation mit Kriegsehren angeboten habe. Man hofft, daß die Hannoveraner heute capituliren. (s. o.)

Dresden, 26. Juni. (Ueber Paris.) Der preußische Civilcommissär hat die sächsische Regierung aufgefordert, die Journalnachricht über eine preußische Recrutirung in Sachsen zu dementiren.

London, 26. Juni. Russell im Oberhause, Gladstone im Unterhaus theilen mit, die Königin habe die Abdankung des Cabinets angenommen, und rechtfertigen die Motive der Demissionsannahme. Die Sitzungen des Parlaments wurden bis Donnerstag vertagt.

London, 27. Juni. Die „Times" meldet: Die Königin berief Lord Derby; dieser wird neue Elemente aufsuchen und die Bildung des Cabinets unternehmen. Lord Stanley dürfte das Auswärtige übernehmen.

London, 27. Juni. Lord Derby wird sein Cabinet aus conservativen, unabhängigen, liberalen Mitgliedern bilden.

Paris, 27. Juni. Das „J. des Deb" enthält ein Rundschreiben Bismarcks an die Vertreter Preußens im Auslande, welches in sehr lebhaften Ausdrücken behauptet, daß die Abstimmung des Bundestages am 14. Juni gefälscht gewesen sei. — Die Kammer hat heute das gewöhnliche Budget angenommen.

Die „Patrie" schreibt: Die Nachricht ist unrichtig, daß Frankreich und England Beobachtungsgeschwader in's adriatische Meer und in die Nordsee senden. Sie glaubt zu wissen, daß keinerlei Rüstungsvorbereitung für eine solche Maßnahme in den französischen Häfen getroffen werde.

Dasselbe Journal sagt: Die Donaufürstenthümerconferenz sei auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Florenz, 26. Juni. Die Journale drücken einstimmig den unerschütterlichen Entschluß des Landes aus, das letzte Opfer zu bringen, um den Krieg auf das Aeußerste bis zur vollständigen Befreiung Veneziens durch die italienische Armee zu führen. Der erste Mißerfolg ist nur ein Grund, die Energie und die Beständigkeit zu verdoppeln. Das Land hat volles Vertrauen in dem Heroismus der Armee und zweifelt nicht an einer glänzenden Genugthuung. Die Flotte ist ungeduldig zu handeln, die Armee in guter Ordnung verlangt ins Feuer zurückzukehren, frische Truppen unter Cialdini erwarten baldige Befehle. Die öffentliche Meinung ist ruhig und entschlossen. — Es ist keine Nachricht aus dem Lager eingelangt. Prinz Amadeus befindet sich besser. Der Zustand des Generals Cerale gibt einige Hoffnung.

Aus Giudizollo wird folgender, vom 26. Juni datirter Bericht über die Schlacht vom 24. d. veröffentlicht: Die Stärke der Oesterreicher betrug an diesem Tage 60.000 Mann, sie entwickelten eine ungeheuere Zahl von Artillerie und alle ihre Cavallerie-Regimenter. Die Italiener haben die eroberten Stellungen erst dann aufgegeben, nachdem die Oesterreicher zahlreiche Verstärkungen erhalten hatten. Gegen Abend haben sich die Italiener und (?) Oesterreicher aus ihren betreffenden Stellungen zurückgezogen. Die Division Govone hat die Stellung von Custozza und einen Theil des Monte Torre mit Sturm genommen und diese Stellung gegen mehrere Angriffe des Feindes bis gegen Abend gehalten. Desgleichen hat die Division Cugia sich eines Theiles des Monte Torre und Monte Croce und die Division Sirtori sich St. Lucia's bemächtigt und dieselben bis Abends behauptet. Die Reserve des ersten Corps ist auf den linken Hügeln von Valeggio angelangt und hat die österreichischen Streitkrafte, vor welchen die Division Cerale sich zurückziehen mußte, aufgehalten. Die Division Bixio und die Liniencavallerie hat den in Ordnung ausgeführten Rückzug geschützt. Die italienische Cavallerie hat mehrere Gefechte mit der österreichischen Cavallerie bestanden. Die italienischen Verluste sind schwer, aber man glaubt, jene des Feindes seien noch größer. Außer Cerale sind noch die Generale Durando, Gozzani verwundet.

St. Petersburg, 26. Juni. Aus Orenburg ist der Detailbericht über die Jedschar-Schlacht eingetroffen. Die Armee des Emirs, welche geschlagen wurde, bestand aus 5000 wohlbewaffneten Bucharesen und 35.000 Kirgisen mit 21 Kanonen. Der Emir ließ auf seinem Rückzug sämmtliche Kanonen, Pulver und Artilleriebehör zurück. Die Erfolge des Sieges sind die Einnahme von Non Chodschent und, daß Bukhara von Kokand abgeschnitten ist.

Newyork, 16. Juni. Die Fenier haben die canadische Gränze verlassen. Die Bundes-Truppen wurden zurückbeordert. Das Haus der Repräsentanten genehmigte die Amendements zu den Reconstructions-Resolutionen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Amtsblatt.

Kundmachung. (672. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Venedig hat mit den Erkenntnissen vom 23. Mai 1866, Z. Z. 6539, 6540, 6586 und 6585, die Nummer 19 des in Mailand erscheinenden illustrirten Wochenblattes „Museo di famiglia"; die Nummer 123 der in Mailand erscheinenden „Illustrazione Universale"; die Nummern 3, 4, 5 des in Neapel erscheinenden Blattes „La Guerra", wegen des Verbrechens nach §§ 58 c) u. 59 c) St.-G.-B., die Nummer 8 des in Mailand erscheinenden Wochenblattes „Cronaca Grigia", wegen der Verbrechen nach §§ 63 und 65 a) und des Vergehens nach § 303 St.-G.-B., dann mit den Erkenntnissen vom 28. Mai 1866, Z. Z. 6876 und 6878, die Nummer 41 des in Mailand erscheinenden Blattes „La frusta" und die Nummer 143 des in Florenz erscheinenden „Il Corriere Italiano", wegen des Verbrechens nach § 58 St.-G.-B. verboten und zugleich das gänzliche Verbot der bezeichneten periodischen Druckschriften ausgesprochen.

Nr. 16533. **Kundmachung.** (671. 1)

Das hohe k. k. Landesministerium hat laut Erlaß vom 30. Mai 1866 Z. 8655 das dem Zahnarzte aus Krakau Josef Ujhely auf die Erfindung eines Zahnpulvers sammt Mundwasser, genannt „Melanion" unterm 12. Mai 1862 ertheite ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 22. Juni 1866.

L. 9915. **Edykt.** (670. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski podaje niniejszém do wiadomości, iż celem zaspokojenia przez Henryka Schoenberga prawomocnym nakazem zapłaty z 11 stycznia 1864 l. 447 przeciw Janowi i Henryce Bociańskim wywalczonéj sumy wekslowéj 5000 złr. w. a. z przyn. przedsięwziętą zostanie publiczna sprzedaż dóbr folwark Bronowice wielkie z propinacyą zwanych według ks. gł. gm. VIII Zwierzyniec vol. nov. 1, pag. 14, n. 6 haer. p. Jana Bociańskiego własnych, w Wielkiém Księstwie Krakowskiém, powiecie Liszki położonych, z wyłączeniem dla tych dóbr za zniesione powinności poddańcze lub czynsze włościańskie przyznanéj indemnizacyi w c. k. Sądzie krajowym Krakowskim w 3 terminie, i to w dniu 26 lipca 1866 o godz. 10 zrana, pod warunkami w gazecie Krakowskiéj na dniu 5, 6, 7 kwietnia 1866 nr. 78, 79, 80 ogłoszonemi z następującemi zmianami:

1. na tym terminie dobra te także, poniżéj ceny szacunkowéj 14486 złr. 40 kr. w. a. sprzedane zostaną.
2. Wadyum ma być w kwocie 1000 złr. w. a. złożone.
3. W przeciągu 60 dni po prawomocności uchwały przyjmującéj akt licytacyjny do Sądu, ma nowonabywca tychże dóbr trzecią część ceny kupna do depozytu sądowego złożyć, w którą to część wadyum w gotówce złożone ma być wrachowane.
4. Resztujące $^2/_3$ części ceny kupna ma nowonabywca w 60 dniach po prawomocności tabeli płatniczéj do tutejszo-sądowego depozytu złożyć, lub téż z wierzycielami hipotecznymi ułożyć się.

Dla tych wierzycieli, którzyby ze swemi wierzytelnościami po dniu 15 lutego 1866 do ksiąg hipotecznych weszli, lub którymby ta uchwała dość wcześnie nie mogła być doręczoną, ustanawia się kuratorem p. adw. Dr. Koczyński, dodając mu zastępcę w osobie p. adw. Dra. Rydzowskiego.

Kraków, 12 czerwca 1866.

Z. 963. **Edict.** (634. 2-3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte in Makow wird bekannt gemacht, es sei am 18. August 1847 zu Zawoj Michael Fujak H. Nr. 59 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt dessen Söhne Johann Fujak und Laurenz Fujak unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen Einem Jahre vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der „Krakauer Zeitung" bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Joseph Dyrcz abgehandelt werden wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Makow, den 28. Mai 1866.

Z. 170. **Kundmachung.** (657. 3)

Die Gläubiger der im Ausgleichsverfahren befindlichen protocollirten Firma „Jacob Geissler" Sprit-, Rum- und Liqueur-Fabriksbesitzers in Tarnow werden hiemit aufgefordert ihre aus was immer für einem Rechtstitel herrührenden Forderungen mittelst gehörig gestempelter Eingabe bei dem gefertigten k. k. Notar in Tarnow so gewiß bis einschließlich 1. August 1866 anzumelden, widrigens sie im Falle Zustandekommens eines Ausgleiches von der Befriedigung aus dem der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insoferne ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt wären, ausgeschlossen werden und den in den §§ 35, 36, 38, 39 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 R. G. B. Nr. 97 bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Tarnow, am 22. Juni 1866.

Janocha,
k. k. Notar als Gerichts-Commissär.

Z. 2246. **Kundmachung.** (667. 1-3)

Zur gemeinschaftlichen Verpachtung der Oświęcimer städtischen und Vorstadt Podzamczer herrschaftlichen Propinations-Gerechtsamen auf die Dauer vom 1. Jänner 1867 bis Ende December 1869 wird die öffentliche Licitations- und Offertsverhandlung am 22. Juli 1866 in der Oświęcimer Magistratskanzlei unter bezirksämtlicher Leitung abgehalten werden. Der Ausrufspreis beträgt 5471 fl., das Vadium 570 fl. ö. W. Pachtlustige werden zu dieser Lizitations-Verhandlung mit dem Beifügen eingeladen, daß auch schriftliche Anbothe angenomen werden, dieselben müssen aber vorschriftsmäßig ausgefertigt, mit dem obgenannten Vadium versehen sein und der Licitations-Commission am festgesetzten Termine bis spätestens 4 Uhr Nachmittags übergeben werden.

Die Licitationsbedingnisse können 8 Tage vor dem Termine in der Oświęcimer Magistratskanzlei oder bei der Verhandlung selbst eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt.

Oświęcim den 20. Juni 1866.

L. 8367. **Edykt.** (665. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Teodora br. Borowskiego, że przeciw niemu i innym p. Ludwika z hr. Żeleńskich 1 ślubu br. Borowska 2go Wężykowa dnia 13 września 1865 do l. 17696 o zawyrokowanie, iż pozwanym nie służy żadne prawo własności do dóbr Wysoka i Malejowa, ani do żadnéj części onychże, tudzież o zaintabulowanie powódki za wyłączną właścicielkę tychże dóbr i o wykreślenie ograniczeń własności wniosła pozew.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Teodora br. Borowskiego jest niewiadomém, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Machalskiego z substytucyą p. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 5 czerwca 1866.

L. 8918. **Edykt.** (653. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem sukcesorów Leona Chwalibogowskiego, z miejsca pobytu tudzież z imienia niewiadomych, że przeciw spadkobiercom ś. p. Aleksandra Brześciańskiego, to jest przeciw Ludwice Brześciańskiéj, Olimpii Wolańskiéj i Aleksandrowi Skibickiemu, Maryanna Ulanowska o dozwolenie celem zaspokojenia pretensyi w kwocie 3975 złr. w. a. z przyn. z większéj sumy 8000 pochodzącéj, sprzedaży publicznéj następujących majęności hipotecznych:

a) sumy 12000 złp. z procentami na realności nr. 113 i 112 dz. I/111 i 112 gm. I w Krakowie,
b) sumy 5250 złr. w. a. z procentem i karą 157 złr. 50 kr. w. a. na realności nr. 309 dz. I/486 gm. IV w Krakowie i na dobrach Niegoszowice i
c) sumy 9667 złp. 15 gr. z procentem na realności nr. 255 dz. VIII/107 gm. VI, a właściwie na resztującéj cenie kupna téjże realności zabespieczonych

prośbę wniosła, w załatwieniu któréj c. k. Sąd krajowy Krakowski na sprzedaż tę zezwala, do wykonania jéj c. k. notaryusza p. Muczkowskiego przeznacza, i dla sukcesorów Leona Chwalibogowskiego kuratorem Dra. Koczyńskiego, a zastępcą Dra. Rydzowskiego ustanawia.

Kraków, dnia 11 czerwca 1866.

Z. 3141. **Concurs-Kundmachung.** (666. 3)

Zur Besetzung der in der Stadtkämmerei Uście solne in Erledigung gekommenen Stadtwundarztenstelle mit jährlicher Bestallung von 120 fl. ö. W. wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sie sich über ihre ärztlichen Befähigungen, die bisherige Dienstleistung und über ihr moralisches und politisches Betragen, endlich über die deutsche und polnische Sprachkenntniß auszuweisen haben, bei der Uście solne'r Stadtkämmerei bis 15 Juli 1866 einzureichen.

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 22. Juni 1866.

L. 1730. **Edykt.** (652. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Wieliczce zawiadamia tym edyktem, że pani Franciszka Bittmar z Wieliczki wniosła pod dniem 14 czerwca 1866 l. 1730 pozew przeciw sukcesorom Antoniego Osmańskiego i Agnieszki Gawlikowskiéj, z imienia i nazwiska i pobytu niewiadomym, o uznanie za wygasłe prawo dożywocia téjże Agnieszki Gawlikowskiéj do połowy realności pod nr. k. 17 w Wieliczce położonéj, względem czego termin na dzień 20 sierpnia 1866 o godzinie 9 przed południem wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu oskarżonych nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd w Wieliczce dla zastąpienia oskarżonych i na koszt powódki pana Ludwika Łapińskiego c. k. notaryusza jako kuratora ustanowił, z którym wniesiona sprawa prawna według przepisanéj dla Galicyi procedury sądowéj pertraktowaną będzie.

Tym edyktem przypomina się obżałowanym, aby w należytym czasie albo sami przybyli, albo potrzebne dokumenta ustanowionemu zastępcy udzielili, lub innego rzecznika wybrali i o tém Sądowi oznajmili, w ogóle przedsięwzięli służące do obrony przepisane kroki prawne, gdyż powstałe z zaniedbania skutki sami sobie przypiszą.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Wieliczka, dnia 16 czerwca 1866.

Z. 9867. **Edict.** (651. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird kundgemacht, daß zur Hereinbringung der durch Leiser Reimer auch Römer mit Urtheil vom 19. Juli 1864 Z. 11784 ersiegten Forderung pr 2400 frp. in grober polnischer Silbermünze s. N. G. die executive Feilbiethung der, der Esther Birner gebornen Reimer Israel Birner, Haie Błodek gebor. Reimer. Freindl Goldberg geborenen Reimer, Rosa Dunaj gebor. Reimer und Malke Reimer gehörigen Antheile der auf 3584 fr. 81 kr. ö. W. geschätzten Realität sub. Nr. 201 St. VIII. 100 Gde. X. in Krakau bewilliget wurde, und es werden zu deren Vornahme vor dem k. k. Landesgerichte drei Termine und zwar auf den 16. August, 13. September und 16. October d. J. jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem Landesgerichte mit dem Beifügen anberaumt, daß an demselben jene Realität nur über oder wenigstens um den Schätzungswert veräußert werde, zugleich wird eventuell zur Einvernehmung der Gläubiger behufs Feststellung erleichternder Bedingungen eine Tagsatzung auf den 18. October d. J. um 11 Uhr Vormittags anberaumt, worauf dann der vierte Feilbietungstermin, ausgeschrieben werden wird an welchem jene Realität auch unter dem Schätzungswerthe wird hintangegeben werden. Jeder Kauflustige hat als Vadium den Betrag pr. 351 fr. ö. W. im Baaren oder in österr. Staatsobligationen oder in galizisch-ständischen Pfandbriefen sammt Coupons nach deren Courswerthe zu erlegen, welches vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten zurückgestellt wird.

Die näheren Feilbietungsbedingungen, der Schätzungsact und der Hypothekenamtsauszug können in der Registratur des k. k. Landesgerichtes eingesehen werden.

Wovon die dem Wohnorte nach bekannten Interessenten zu eigenen Händen, dagegen die dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Gläubiger Joseph Grelinger recte Greliński, Hanna Gabryelowa, dann diejenigen Gläubiger, welche nach dem 18. Mai 1866 an die Hypothek gelangen, oder denen der Feilbietungsbescheid aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden sollte, zu Handen des für sie unter Einem in der Person des hiesigen Adv. Hrn. Dr. Koczyński mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Rydzowski bestellten Curators verständigt werden.

Krakau, den 29. Mai 1866.

Nr. 12040. **Edykt.** (669. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Marcelego Krajewskiego, że przeciw niemu Feigla Trellerowa dnia 22 czerwca 1866 nr. 12040 wniosła pozew wekslowy o zapłacenie sumy wekslowéj 125 złr. w. a., w załatwieniu tegóż pozwu p. Marcelemu Krajewskiemu poleca się, aby na zasadzie wekslu z dnia 25 czerwca 1863 sumę wekslową 125 złr. w. a. z przyn. Feigli Trellerowéj w przeciągu trzech dni pod rygorem egzekucyi wypłacił, lub zarzuty do Sądu wniósł.

Gdy miejsce pobytu pozwanego Marcelego Krajewskiego c. k. Sądowi krajowemu niewiadome jest, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebespieczeństwo tegóż tutejszego adwokata p. Dra. Kańskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém ces. kr. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, 26 czerwca 1866.

Z. 2786. **Kundmachung.** (662. 1-3)

Wegen Verpachtung des der Stadtgemeinde Uście solne gehörigen Bier- und Braundwein-Propinationsgefälls auf die Dauer von 3 Jahren, d. i. vom 1. November 1866 bis letzten October 1869 wird die öffentliche Licitations- und Offertenverhandlung am 16. Juli 1866 in der Kämmerei-Kanzlei zu Uście solne vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis des jährlichen Pachtschillings beträgt 2688 fl. 80 kr. ö. W. und das vor der Verhandlung zu erlegende Vadium 270 fl. ö. W.

Schriftliche Offerten müssen mit diesem Vadium belegt sein, den Vor- und Zunamen des Offerenten, dann den Anboth in Ziffern und Buchstaben, und die Clausel enthalten, daß dem Offerenten die Licitationsbedingnisse bekannt sind und er sich denselben unterziehe.

Diese schriftlichen Offerten müssen vor oder während der mündlichen Licitation überreicht werden. Nach Abschluß der mündlichen Licitation werden keine Offerten mehr angenommen.

Die näheren Licitations- und Pachtbedingnisse können bei der Kämmerei Uście solne eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 13. Juni 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54 75	55.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	63.75	64.—
vom April — October	63.75	64.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.--	58.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.—	51.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	134.50	135.50
„ 1854 für 100 fl.	72.—	73.—
„ 1860 für 100 fl.	84 59	85.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	63.60	63.80
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	14.—	15.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	80.—	82.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	64.50	65 75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	62.—	63 —
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	68.50	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	60.50	62.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.50	61.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.50	61.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	714.—	718.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	140 40	140.60
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	560.—	—.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1530.	1535.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	159.40	159.60
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	152.50	153.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	110.—	112.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	174.50	175.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	147.—	149.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	125.50	126.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	87.50	88.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	430.—	432.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	140.—	150.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	370.—	380.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	3 0.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.50	88.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	84.50	85.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	67.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	105.—	105.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	78.—	79.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	112.—	114.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.—	—.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	19.—	21.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	65.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	25.50	26.—
Palffy zu 40 fl. „	20.—	21.—
Clary zu 40 fl. „	20.—	21.—
St. Genois zu 40 fl. „	20.—	21.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	15.—
Waldstein zu 20 fl. „	17.—	18.—
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	11.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.—	11.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 7%	112.—	112.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 6%	112.25	112.50
Hamburg, für 100 M. B. 8%	98.—	98.50
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	128.—	130.—
Paris, für 100 Francs 4%	51.90	52.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	15	6	16
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	15	6	16
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	10	50	10	44	10	47	10	49
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	57	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	93
Silber	—	—	—	—	127	—	128	—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
29	2	330'''49	+24°8	41	Süd-Ost mittel	trüb	Sturmwind, Donner	+14°2	+25°4
	10	29 99	16,6	69	Ost schwach	heiter			
30	6	29 26	16,4	73	Nord-Ost schwach	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des Car Budweiser.